

MedUni Wien: Neuer Unirat konstituiert

(Wien, 19-03-2013) Der Universitätsrat der Medizinischen Universität Wien für die Jahre 2013 bis 2018 hat sich gestern Montag konstituiert. Das fünfköpfige Gremium besteht aus Erhard Busek, dem ehemaligen Vizekanzenler und Wissenschaftsminister Österreichs und Vorsitzenden des Instituts für den Donauraum und Mitteleuropa, der Geschäftsführerin des Wiener Instituts für internationale Wirtschaftsvergleiche Elisabeth Hagen, Veronika Sexl, Vorstand des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien, dem ehemaligen Präsidenten der Österreichischen Ärztekammer Walter Dorner und Robert Schwarcz, Neurowissenschaftler an der University of Maryland, Baltimore, USA.

Erhard Busek und Elisabeth Hagen, beide von der Bundesregierung nominiert, waren bereits in der vorangegangenen Periode Uniräte der MedUni Wien. Der Senat der Medizinischen Universität Wien nominierte mit der ehemaligen MedUni Wien-Professorin Veronika Sexl und Walter Dorner, der bis zum Jahr 2012 Präsident der Österreichischen Ärztekammer war, zwei neue Mitglieder.

In der konstituierenden Sitzung vom 18.03.2013 wählten die vier bereits vor diesem Zeitpunkt feststehenden Uniräte den Neurowissenschaftler Robert Schwarcz in das Gremium. Schwarcz war wie Busek und Hagen auch bereits in der letzten Periode Universitätsrat der MedUni Wien. Zum Vorsitzenden wählten die Uniräte Erhard Busek, der diese Rolle bereits seit 2008 innehat. Stellvertretende Vorsitzende ist Elisabeth Hagen.

Rückfragen bitte an:

Mag. Johannes Angerer
Leiter Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 01/ 40 160 11 501
E-Mail: pr@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at/pr

Medizinische Universität Wien – Kurzprofil

Die Medizinische Universität Wien (kurz: MedUni Wien) ist eine der traditionsreichsten medizinischen Ausbildungs- und Forschungsstätten Europas. Mit fast 7.500 Studierenden ist sie heute die größte medizinische Ausbildungsstätte im deutschsprachigen Raum. Mit ihren 31 Universitätskliniken, 12 medizintheoretischen Zentren und zahlreichen hochspezialisierten Laboratorien zählt sie auch zu den bedeutendsten Spitzenforschungsinstitutionen Europas im biomedizinischen Bereich. Für die klinische Forschung stehen über 48.000m² Forschungsfläche zur Verfügung.